Internationale berufliche Handlungskompetenz

Baukasten

mit Formulierungsoptionen für die Ordnungsarbeit

Inklusive Anwenderleitfaden

Bundesinstitut für Berufsbildung

Inhalt

Einführung 2

Nutzungshinweise und Anwendungsmöglichkeiten 4

Baukasten mit Formulierungsoptionen zur internationalen beruflichen Handlungskompetenz 10

- Internationale fachliche Kompetenzen 12
  - Bausteine für kaufmännische Berufe 13
  - Bausteine für IT-Berufe 23
- Interkulturelle Kompetenzen 28
- Fremdsprachenkompetenzen 32

Strukturmodellspezifische Anwendungsbedingungen des Baukastens 38

Fiktives Anwendungsbeispiel kodifizierte Zusatzqualifikation/ Wahlqualifikation „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“ 41

Quellen- und Literaturverzeichnis 44

Einführung

Der Internationalisierungs- bzw. Globalisierungstrend der Wirtschaft führt zunehmend dazu, dass auf dem Arbeitsmarkt auch von beruflich ausgebildeten Fachkräften Kompetenzen erwartet werden, die sowohl in berufsfachlicher als auch in sozialer Hinsicht ein sicheres und professionelles Auftreten in internationalen und interkulturellen Kontexten sicherstellen.

Über den vorliegenden Baukasten sollen Formulierungshilfen zur Verortung internationaler beruflicher Handlungskompetenz für alle Ausbildungsordnungen nach BBiG bzw. HwO angeboten werden, um auf diesem Weg einen entsprechenden Kompetenzaufbau bereits während der Ausbildung zu ermöglichen. Der Baukasten sowie die weiteren Informationen des Leitfadens[1] richten sich als freiwillig zu nutzendes Unterstützungsangebot an die Beteiligten in Neuordnungsverfahren und sollen insbesondere den Sachverständigen aus der Berufspraxis als Hilfestellung bei der Entwicklung von Ausbildungsrahmenplänen bzw. Zusatzqualifikationen dienen. Dies gilt vor allem dann, wenn internationale berufliche Handlungskompetenz Bestandteil des Neuordnungsantrages ist.

Das dem Baukasten zugrundliegende Kompetenzmodell besteht aus den Dimensionen „Internationale fachliche Kompetenz", „Interkulturelle Kompetenz" sowie „Fremdsprachenkompetenz" (vgl. Busse/Frommberger 2016, S. 27–31). Die einzelnen Dimensionen stehen dabei nicht solitär nebeneinander, sie sind durch Schnittmengen jeweils miteinander verwoben.

Von internationaler beruflicher Handlungskompetenz im ganzheitlichen Sinn kann gesprochen werden, wenn der Kompetenzaufbau in allen drei Dimensionen erfolgt. Der benötigte Professionalisierungsgrad in den einzelnen Dimensionen kann dabei variieren – abhängig u. a. von der Zugehörigkeit zu bestimmten Berufsgruppen, Tätigkeitsfeldern bzw. hierarchischen Positionen (vgl. Busse/Frommberger 2016, S. 31). Grundsätzlich gilt es daher immer zu überlegen, welche Bausteine berufsspezifisch geeignet erscheinen. So können in Ordnungsverfahren ganz im Sinne des Baukastenprinzips auch lediglich einzelne Dimensionen oder Formulierungen auf der Ebene der „Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten" für den entsprechenden curricularen Kontext entnommen und verwendet werden.

---

[1] Baukasten inkl. Leitfaden wurden im Rahmen des Projekts „Internationale Handlungskompetenz – Entwicklung eines Kompetenzbaukastens als Konstruktionshilfe für die Ordnungsarbeit" (Projekt-Nr. 2.2.345) entwickelt. Der Baukasten fußt auf einer Analyse von wissenschaftlichen Beiträgen, regionalen Qualifizierungsangeboten und Ordnungsmittel zur Beschreibung von internationaler beruflicher Handlungskompetenz. Er wurde mit einem Beirat, bestehend aus Vertreter/-innen von Arbeitgebern und -nehmern, Bundesländern, Kammern, Ministerien, Wissenschaft sowie der Nationalen Agentur beraten. Das BIBB-Projektteam bedankt sich bei den Mitgliedern des Beirats vielmals für viele hilfreiche Ideen und Anregungen zur Ausgestaltung des Baukastens. Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass der Beirat den entwickelten Baukasten als lebendes Dokument versteht, welcher in einer späteren Phase evaluiert und weiterentwickelt werden sollte.

Das dargestellte Konstrukt der „internationalen beruflichen Handlungskompetenz“ kann prinzipiell in sämtlichen Strukturmodellen Anwendung finden. Wahlqualifikationen und kodifizierte Zusatzqualifikation bieten aber ein besonders hohes Potenzial, den bedarfsorientierten und fundierten Aufbau internationaler beruflicher Handlungskompetenz in der breiten Fläche der Berufelandschaft zu bewirken. Auch vor diesem Hintergrund findet sich im vorliegenden Leitfaden ein beispielgebender Entwurf zur Verortung „internationaler beruflicher Handlungskompetenz“ als Wahlqualifikation oder kodifizierte Zusatzqualifikation im Ausbildungsrahmenplan der IT-Berufe[2].

[2] Hingewiesen sei darauf, dass dieser Entwurf in der aktuellen Ordnungspraxis derzeit keine Entsprechung findet.

Nutzungshinweise und Anwendungsmöglichkeiten

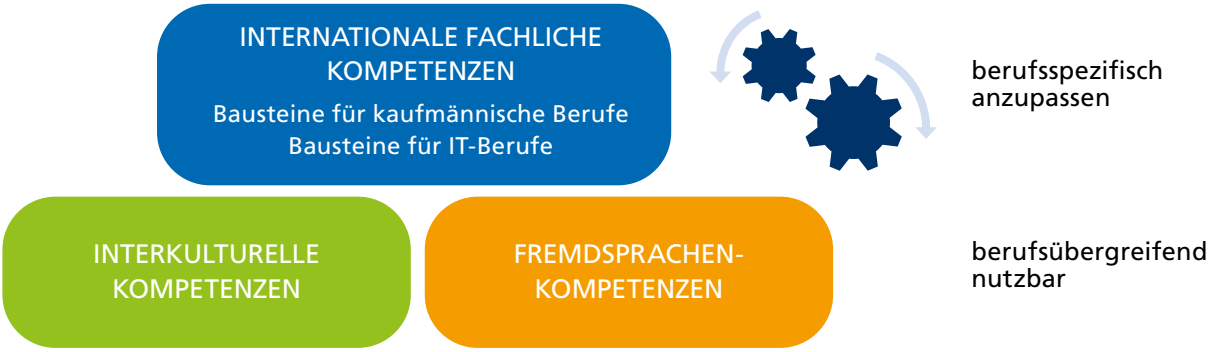
Mit dem vorliegenden Baukasten soll insbesondere die curriculare Arbeit zur Entwicklung des Ausbildungsrahmenplans als Anhang zur Ausbildungsordnung unterstützt werden. Hinweise zur Entwicklung von Prüfungsbestimmungen, welche im Ausbildungsrahmenplan ihren Widerhall finden müssen, sind in diesem Leitfaden nicht enthalten. Im Abschlussbericht zum Projekt „Internationale Handlungskompetenz – Entwicklung eines Kompetenzbaukastens als Konstruktionshilfe für die Ordnungsarbeit“ finden sich vom BIBB erstellte Anregungen zur Gestaltung von Prüfungsbestimmungen.

Nutzungshinweise

Struktur des Baukastens

Die Struktur des Baukastens besteht aus den drei Dimensionen „Internationale fachliche Kompetenzen“, „Interkulturelle Kompetenzen“ sowie „Fremdsprachenkompetenzen“. Die einzelnen Dimensionen enthalten Berufsbildpositionen, die jeweils durch „zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten“ konkretisiert werden.

Die beiden Dimensionen „Interkulturelle Kompetenzen“ und „Fremdsprachenkompetenzen“ stellen Querschnittskompetenzen dar, die Bausteine können somit berufsübergreifend genutzt werden. Im Bereich der „Internationalen fachlichen Kompetenzen“ wurden exemplarische Bausteine für kaufmännische sowie für IT-Berufe entwickelt. Bei der Nutzung des Baukastens für andere Berufe oder Berufsgruppen kann zwar eine Orientierung an den Strukturierungsformen der exemplarischen Bausteine (Arbeits- und Geschäftsprozess- vs. Projektorientierung) erfolgen, allerdings werden voraussichtlich in der Dimension „Internationale fachliche Kompetenzen“ berufsspezifische Anpassungen nötig sein. Eine Vorabanalyse von berufsbezogenen internationalen Qualifikationsbedarfen und/oder die Einbindung entsprechender Spezialisten im Rahmen von Neuordnungsverfahren ist daher angeraten.



Erläuterungen zu einzelnen Dimensionen des Baukastens

Internationale fachliche Kompetenzen: Zur Darstellung verschiedener Formulierungsoptionen wurden bei den zu beschreibenden internationalen fachlichen Kompetenzen zwei unterschiedliche Strukturierungsansätze gewählt: Die Berufsbildpositionen des kaufmännischen Bereiches wurden – wie in Ausbildungsrahmenplänen üblich – unter Berücksichtigung relevanter Arbeits- und Geschäftsprozesse entwickelt. Im IT-Bereich orientieren sich die Berufsbildpositionen an Projektphasen, die der Abwicklung eines betrieblichen projektförmigen Auftrags dienen. Der Projektbezug spiegelt dabei die Arbeitspraxis in der IT-Branche wider. Der projektförmige Ansatz kann zudem aufgrund seines höheren berufsfachlichen Abstraktionsgrades einfacher auf andere Berufe übertragen werden.

Interkulturelle Kompetenzen: Die Dimension der interkulturellen Kompetenzen wurde in bisherigen Verordnungen meist nur im Sinne der Berücksichtigung kultureller Identitäten in Kommunikationssituationen angerissen[3]. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Relevanz dieser Kompetenz in einer internationalen Arbeitswelt wird in zukünftigen Ordnungsverfahren ggf. eine stärkere Einbindung interkultureller Kompetenzen und entsprechender Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten als sinnvoll erachtet. Hier bietet der Baukasten Hilfestellungen und Anregungen. Die Dimension eignet sich auch zur eigenständigen Nutzung – losgelöst von den anderen Dimensionen des Baukastens. Eine verkürzte Version ist dem Anwendungsbeispiel zu entnehmen.

Fremdsprachenkompetenzen: Wie auch in den anderen Dimensionen des Baukastens wurden die Fremdsprachenkompetenzen praxisnah formuliert und orientieren sich an der beruflichen Handlungskompetenz. Überdies lehnen sich die Formulierungen weitestgehend an Formulierungen aus bestehenden Ausbildungsordnungen an. Die Dimension enthält konkrete Vorschläge zu optionalen Einschüben/Alternativen, mit denen die Anforderungskomplexität der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten variiert bzw. präzisiert werden kann. Für die möglichen Einschübe/Alternativen wurden Textbausteine aus den Kompetenzbeschreibungen des KMK-Fremdsprachenzertifikats[4] – Niveau A2, B1 und B2 – verwendet, die sich wiederum an den Referenzniveaus des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen orientieren. Dabei wurden Textpassagen aus den Kompetenzbereichen Rezeption, Produktion und Interaktion ausgewählt.

Die Nutzung der Einschübe/Alternativen in Verordnungen bietet die Möglichkeit, sich an ein etabliertes Fremdsprachenschema anzulehnen und gleichzeitig eine fachspezifische Präzisierung vorzunehmen. Darüber hinaus sind die Textbeispiele des Baukastens vollkommen unabhängig von KMK-Zertifikaten zu sehen. Mit ihrer Nutzung in Verordnungen gehen keine automatischen Ansprüche auf den Erwerb eines KMK-Zertifikats einher.[5]

---

[3] Beispielhaft seien hier die Berufe Gebäudereiniger/-in (2019) und Papiertechnologe/-technologin (2010) genannt.

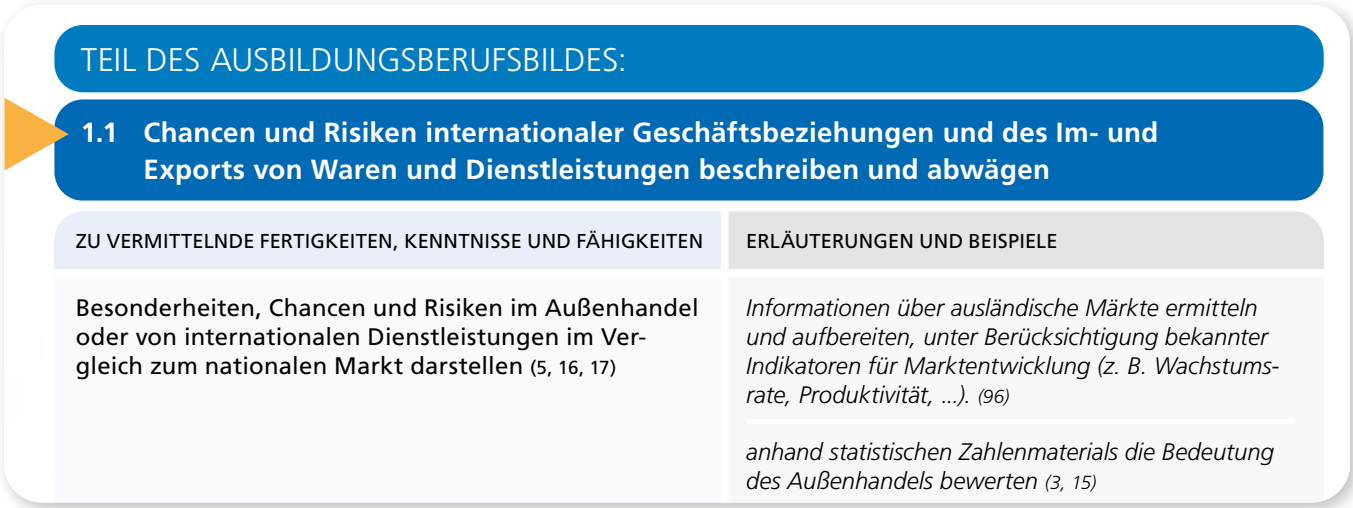
[4] KMK-Fremdsprachenzertifikate sind bundeseinheitliche Zertifikate berufsbezogener Fremdsprachenkompetenzen auf den Niveaus A2 bis C1. Auszubildende können ein Zertifikat nach Ablegen einer speziellen Fremdsprachenprüfung (z. B. an einer Berufsschule) erwerben.

[5] Arbeitgeberseitig wird auf die vielfältigen, bereits bestehenden, Angebote an regionalen Zusatzqualifikationen zum Erwerb eines Fremdsprachenzertifikats außerhalb der betrieblichen Ausbildung empfehlend hingewiesen.

Wie ist der Baukasten zu lesen?

Im Folgenden wird kurz erläutert, wie die einzelnen Spalten des Baukastens zu lesen sind. Exemplarisch wird ein Ausschnitt aus der Dimension „Internationale fachliche Kompetenzen“ dargestellt.

Bei der Nutzung des Baukastens ist stets zu beachten, dass sich der Baukasten als optionale Formulierungshilfe versteht. Demnach können Sachverständige in Ordnungsverfahren selbstverständlich Formulierungen ändern bzw. sich für andere Formulierungen entscheiden.



TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.1 Chancen und Risiken internationaler Geschäftsbeziehungen und des Im- und Exports von Waren und Dienstleistungen beschreiben und abwägen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Besonderheiten, Chancen und Risiken im Außenhandel oder von internationalen Dienstleistungen im Vergleich zum nationalen Markt darstellen (5, 16, 17)	*Informationen über ausländische Märkte ermitteln und aufbereiten, unter Berücksichtigung bekannter Indikatoren für Marktentwicklung (z. B. Wachstumsrate, Produktivität, ...).* (96) *anhand statistischen Zahlenmaterials die Bedeutung des Außenhandels bewerten* (3, 15)

Unter der Zeile **„TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES“** steht die Bezeichnung der Berufsbildposition, welche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten als Teil des Ausbildungsberufsbildes bündelt.

Die der Berufsbildposition zugeordneten **„ZU VERMITTELNDEN FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN“** werden in der darunter stehenden Spalte aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Formulierungen, die vor der Zielsetzung der Erlangung der internationalen beruflichen Handlungskompetenz als besonders geeignet erachtet wurden.

Die Spalte **„ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE“** bezieht sich auf die Spalte **„ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN“** und führt thematisch verwandte alternative Formulierungen auf, teilweise enthält sie Erläuterungen.

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

3.1 Die vermittelte Fremdsprache bei der Erfüllung von berufsbezogenen Fachaufgaben anwenden

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	MÖGLICHE EINSCHÜBE UND ALTERNATIVEN ZUR VARIATION DER ANFORDERUNGSKOMPLEXITÄT[6]	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Fachbegriffe in der vermittelten Fremdsprache [ ] bei der Planung, Durchführung und Kontrolle von Fachaufgaben anwenden (39)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*Fachbegriffe der vermittelten Fremdsprache in der Kommunikation anwenden (42, 43, 44, 45, 49)* *technische Fachsprache, auch in der vermittelten Fremdsprache, anwenden (67)*

Eine Besonderheit besteht im Baukasten bei der Dimension **„FREMDSPRACHENKOMPETENZEN“**.

Hier ist die zusätzliche Spalte **„MÖGLICHE EINSCHÜBE UND ALTERNATIVEN ZUR VARIATION DER ANFORDERUNGSKOMPLEXITÄT“** mit Textbausteinen enthalten, die zur Orientierung und fachspezifischen Präzisierung einen Bezug zu den Kompetenzbeschreibungen des KMK-Fremdsprachenzertifikats herstellen (vgl. oben). Der erstgenannte Baustein bezieht sich dabei auf das Niveau A2, der zweite auf das Niveau B1, der dritte auf das Niveau B2. Enthält Spalte 1 einen leeren orangene Rahmen, kann an die entsprechende Stelle einer der Textbausteine eingeschoben werden. Enthält der orangene Rahmen einen Text, so stellt der Textbaustein eine Alternative zu dem eingerahmten Text dar. Dieser müsste bei Nutzung der Alternative ersetzt werden. Sowohl die Einschübe als auch die Alternativen stellen Möglichkeiten dar, die in Spalte 1 formulierten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu präzisieren und die Anforderungskomplexität zu variieren; Letztere können allerdings auch ohne die Einschübe/Alternativen genutzt werden.

Um Transparenz in Bezug auf die **Quellen des Baukastens** zu schaffen, wurden an Formulierungen anderer Dokumente angelehnte Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten mit einer Nummer (in Klammern) versehen, die eine Entschlüsselung der Quelle ermöglicht (siehe Quellen- und Literaturverzeichnis). Es handelt sich dabei größtenteils um indirekte Zitate, d.h. die Inhalte lehnen sich an die entsprechenden Quelltexte an, wurden meist aber im Sinne der Nutzerfreundlichkeit des Baukastens angepasst. So wurden beispielsweise vor dem Hintergrund der allgemeinen Einsetzbarkeit länderspezifische Formulierungen und Hinweise auf eine bestimmte Fremdsprache entfernt und stattdessen neutrale Formulierungen wie „ausgewählte Länder oder Regionen“ und „vermittelte Fremdsprache“ als **Platzhalter** verwendet.

Bei der Nutzung des Baukastens ist allerdings zu bedenken, dass in Verordnungen möglichst eine **konkrete Fremdsprache** genannt werden soll. Es wird somit empfohlen, die im Baukasten enthaltene Formulierung „vermittelte Fremdsprache“ als Platzhalter zu verstehen und durch eine konkrete Fremdsprache zu ersetzen. Wird die Festlegung auf eine Fremdsprache nicht als sinnvoll erachtet, kann in einer Verordnung jedoch auch die Formulierung „vermittelte Fremdsprache“ genutzt werden.

Anwendungsmöglichkeiten

Grundsätzlich können Formulierungen des Baukastens für alle Ausbildungsberufe bedarfsspezifisch angepasst werden. Der Baukasten bietet in Ordnungsverfahren – abhängig von der verfolgten Zielstellung – folgende Anwendungsmöglichkeiten:

Formulierungshilfe für die Entwicklung von Ausbildungsrahmenplänen

Mit den Kompetenzbeschreibungen der drei Dimensionen liegt ein Fundus an Formulierungen für die Gestaltung von Ordnungsmitteln vor. Diese Formulierungen können im Rahmen von Ordnungsverfahren als Ideenquelle für die Ausgestaltung von Ordnungsmitteln mit einem internationalen bzw. einem verstärkten interkulturellen Bezug verwandt werden. Möglich ist sowohl die Nutzung einzelner Dimensionen oder Berufsbildpositionen als auch die punktuelle Entnahme von Formulierungen zu „Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten". Vorstellbar ist beispielsweise, dass in Ordnungsverfahren die Dimension der „Interkulturellen Kompetenzen" ein höheres Gewicht erhält oder auch, dass der Aufbau einer Fremdsprachenkompetenz (auf einem bestimmten Niveau) im Rahmen einer Ausbildungsordnung festgeschrieben werden soll.

Wird im Rahmen eines Vorverfahrens zu einer Neuordnung eines Berufsbildes festgestellt, dass der Arbeitsmarkt in diesem Beruf internationale berufliche Handlungskompetenz erfordert und sollte jene Teil des von den Sozialpartnern entwickelten Eckdatenkonzepts sein, wird empfohlen, internationale berufliche Handlungskompetenz in ganzheitlicher Form zu vermitteln. Dies bedeutet, dass Bausteine aus allen drei Dimensionen („Internationale fachliche Kompetenzen", „Interkulturelle Kompetenzen" sowie „Fremdsprachenkompetenzen") im Rahmen des Ausbildungsrahmenplans verortet werden. Die im Baukasten vorgeschlagenen Formulierungen auf der Ebene der Berufsbildpositionen ebenso wie die Formulierungen der Spalte „Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse" dienen dabei der Orientierung und können in Abhängigkeit der Bedürfnisse des jeweiligen Berufsbildes angepasst werden. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass der Baukasten in einer komprimierten Form, wie im Anwendungsbeispiel, genutzt wird.

Formulierungs- und Interpretationshilfe für die Entwicklung von Umsetzungshilfen

Mit dem Baukasten wird das Ziel verfolgt, internationale berufliche Handlungskompetenz in ihren drei Dimensionen umfassend und detailliert zu beschreiben. Vor diesem Hintergrund bietet der Baukasten auch die Möglichkeit, als Interpretationshilfe von Ordnungsmitteln für die Gestaltung von Umsetzungshilfen für die Ausbildungspraxis zu fungieren. Deutlich wird dies auch an dem Anwendungsbeispiel des Leitfadens (siehe S. 41–43), das eine komprimierte Fassung des Konstruktes der „internationalen beruflichen Handlungskompetenz" darstellt und sich aus dem vorliegenden Baukasten generiert.

Hinweis zu Lernsituationen mit Bezug zu Auslandsaufenthalten

Beispiele zur Formulierung von für Lernsituationen für Auslandsaufenthalte finden sich im Curriculum der regionalen Zusatzqualifikation „Europaassistentin/Europaassistent (PLUS)" der HWK Münster.

https://www.hwk-muenster.de/adbimage/179/asset-original/lehrplan-europaassistent.pdf

Baukasten zur internationalen beruflichen Handlungskompetenz

Inhalt

1. Internationale fachliche Kompetenzen 12

Bausteine für kaufmännische Berufe

Kompetenzbereich: Internationale Geschäftsbeziehungen und Aufträge anbahnen sowie Produkte und Dienstleistungen auf internationalen Märkten positionieren

1.1 Chancen und Risiken internationaler Geschäftsbeziehungen und des Im- und Exports von Waren und Dienstleistungen beschreiben und abwägen 13

1.2 Internationale Geschäftsbeziehungen und Aufträge anbahnen 14

1.3 Dienstleistungen ausländischen Kundinnen und Kunden anbieten und Beziehungen zu ausländischen Kundinnen und Kunden pflegen 15

1.4 Internationale Marketingmaßnahmen planen, durchführen, steuern und bewerten 16

1.5 Messeauftritte zur Anbahnung von Kooperationen mit ausländischen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern vorbereiten, organisieren und bewerten 17

Kompetenzbereich: Internationale Geschäfte/Außenhandelsgeschäfte abwickeln

1.6 Außenhandelsgeschäfte abwickeln und ausländische Märkte bedienen 18

Ergänzende kaufmännische Kompetenzbereiche

1.7 Instrumente des internationalen Controllings zur Ergebnissteuerung anwenden 20

1.8 Personal- und Ausbildungsmanagement international durchführen, steuern und auswerten 21

1.9 Rechtliche Grundlagen von Auslandsgeschäften darstellen und anwenden 22

Bausteine für IT-Berufe

1.10 Informationen zum Verständnis eines Arbeitsauftrages von einer ausländischen Kundin oder einem ausländischen Kunden beschaffen und darstellen 23

1.11 Einen internationalen Arbeitsauftrag planen und umsetzen 24

1.12 Einen internationalen Arbeitsauftrag durchführen 24

1.13 Die Durchführung und das Ergebnis eines internationalen Projektes überprüfen und bewerten 26

2. Interkulturelle Kompetenzen 28

2.1 Merkmale kultureller Prägungen und Verhaltensmuster sowie ihre Konsequenzen für das Verhalten im Arbeitskontext reflektieren und darstellen 29

2.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ausgewählten Ländern oder Regionen und Deutschland darstellen 30

2.3 Im Arbeitskontext kultursensibel handeln 31

3. Fremdsprachenkompetenzen 32

3.1 Die vermittelte Fremdsprache bei der Erfüllung von berufsbezogenen Fachaufgaben anwenden 33

3.2 Die vermittelte Fremdsprache in allgemeinen Arbeits- und Geschäftsprozessen anwenden 35

3.3 Die vermittelte Fremdsprache zur Information und Beratung von Kundinnen und Kunden anwenden 36

1 Internationale fachliche Kompetenzen

Bausteine für kaufmännische Berufe

Kompetenzbereich: Internationale Geschäftsbeziehungen und Aufträge anbahnen sowie Produkte und Dienstleistungen auf internationalen Märkten positionieren

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.1 Chancen und Risiken internationaler Geschäftsbeziehungen und des Im- und Exports von Waren und Dienstleistungen beschreiben und abwägen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Besonderheiten, Chancen und Risiken im Außenhandel oder von internationalen Dienstleistungen im Vergleich zum nationalen Markt darstellen (5, 16, 17)	*Informationen über ausländische Märkte ermitteln und aufbereiten, unter Berücksichtigung bekannter Indikatoren für Marktentwicklung (z. B. Wachstumsrate, Produktivität, ...).* (96) *anhand statistischen Zahlenmaterials die Bedeutung des Außenhandels bewerten* (3, 15) *Formen und Arten des Außenhandels erläutern* (9) *Teilprozesse, die zur Anbahnung, zum Abschluss und zur Durchführung eines Auslandsgeschäftes notwendig sind, beschreiben* (5, 16, 17) *Einflussfaktoren auf die Europäisierung und Globalisierung von Unternehmen kennen* (2a+b) *Einflussfaktoren für den Eintritt in internationale Märkte analysieren und geeignete Formen des Markteintritts begründet auswählen* (3) *Aufgaben und Funktionen des Groß- und Außenhandels entlang der Wertschöpfungskette im Rahmen der Gesamtwirtschaft beschreiben* (30)
globale Rahmenbedingungen, Branchen, die Wettbewerbssituation sowie das Unternehmen analysieren und daraus Chancen und Risiken der Aufnahme internationaler Tätigkeiten oder auslandsmarktspezifische Stärken und Schwächen des Unternehmens ableiten (5, 17 ,16)	*den Einfluss von soziokulturellen Faktoren auf Märkte erkennen (z. B. Kultur, Rechtssystem, Religion) und ihre Potenziale und Grenzen bewerten* *Exportfähigkeit der eigenen Produkte bzw. Dienstleistungen prüfen sowie Marktchancen und Risiken für den eigenen Betrieb im Ausland abwägen* (1a+b) *internationale Märkte im Hinblick auf die Absatzfähigkeit der eigenen Produkte bzw. Dienstleistungen und Beschaffungschancen analysieren und geeignete Märkte vorschlagen* (1a+b)

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
internationale Richtlinien und rechtliche Regelungen unterscheiden und Konsequenzen für typische Geschäftsaufträge ableiten (1a)	
Möglichkeiten zur Abdeckung von Außenhandelsrisiken erläutern und hinsichtlich Wirksamkeit und Kosten bewerten (5, 16, 17, 19)	
Informationen zu Haftungsrisiken, insbesondere zur Produkthaftung, im ausgewählten Land oder der ausgewählten Region einholen und darstellen (2a)	
Förderungen zur Unterstützung außenwirtschaftlicher Handelsbeziehungen, einschließlich der fördernden Institutionen, recherchieren und hieraus Fördermöglichkeiten für den Betrieb ableiten (1a+b)	*Institutionen zum Abbau von Handelshemmnissen beurteilen (3, 15)*

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.2 Internationale Geschäftsbeziehungen und Aufträge anbahnen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Beziehungen zu ausländischen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern kulturspezifisch aufbauen und pflegen (30)	
Möglichkeiten der Gestaltung von Unternehmenskooperationen recherchieren, Rechercheergebnisse aufbereiten und darstellen (1a+b)	
Einfluss regionaler Gegebenheiten, insbesondere geografischer, infrastruktureller und kommunikativer Art, auf internationale Unternehmenskooperationen berücksichtigen	*auf kulturell geprägten Regeln, Normen, Wertehaltungen und Symbolen beruhende Form der fachlichen und sozialen Kompetenz* *geografische, infrastrukturelle, kommunikative, politische und sozioökonomische Besonderheiten*
eigene Geschäftsprozesse in die Wertschöpfungskette einordnen, Möglichkeiten zur Kooperation analysieren sowie Chancen und Risiken abwägen (1a+b)	
Informationen über potenzielle Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner im Ausland erfassen sowie Chancen und Risiken möglicher Geschäftsbeziehungen bewerten (1a+b)	*potentielle neue Partnerinnen oder Partner finden, Kooperationsmöglichkeiten anbieten und koordinieren sowie Treffen veranlassen (96)* *geeignete Kooperationspartnerinnen und -partner im In- und Ausland identifizieren und vorschlagen (1a+b)*

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
bei der Kommunikation im Rahmen internationaler Geschäftsbeziehungen digitale Medien – auch Videokonferenzsysteme – zielgerichtet und situationsgerecht nutzen (25)	*Medien bei der grenzüberschreitenden Kommunikation wissensbasiert, sachgerecht und methodisch nutzen (90)*
Bestandteile und Merkmale von Vertragskonditionen im Rahmen internationaler Geschäftsbeziehungen darstellen und eigene Interessen formulieren (1a+b)	
unterschiedliche Interessen für eine Zusammenarbeit mit ausländischen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern reflektieren	
internationale Zahlungsbedingungen sowie Liefer- und Transportbedingungen und Möglichkeiten der Absicherung darstellen und abwägen (1a+b)	
Argumentationslinien für Verhandlungen vorbereiten und einen Gesprächsverlauf für eigene Verhandlungen in der vermittelten Fremdsprache formulieren (1a+b)	
Eckpunkte für die Vertragsgestaltung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Risiken formulieren (1a+b)	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.3 Dienstleistungen ausländischen Kundinnen und Kunden anbieten und Beziehungen zu ausländischen Kundinnen und Kunden pflegen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Kommunikation service- und kundenorientiert, verkaufsfördernd und situationsgerecht gestalten, dabei interkulturelle Besonderheiten berücksichtigen und in der vermittelten Fremdsprache kommunizieren (37)	
Beziehungen zu ausländischen Kundinnen und Kunden serviceorientiert und kulturspezifisch aufbauen, pflegen und Maßnahmen der Kundenbindung durchführen (30)	
eigenes Verhalten in der interkulturellen Kommunikation reflektieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und Rückschlüsse für zukünftiges Handeln ziehen	*eigenes Verhalten als Beitrag zur Kundenzufriedenheit und zur Kundenbindung reflektieren und Schlussfolgerungen daraus ziehen (37)*

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.4 Internationale Marketingmaßnahmen planen, durchführen, steuern und bewerten

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
nationales und internationales Marketing sowie Marketingstrategien vergleichen, Unterschiede bewerten und Maßnahmen ableiten (17)	*unter Berücksichtigung länderspezifischer Standards die unterschiedlichen Vermarktungsstrategien eines Produktes zur Generierung von Schlüsseldaten der Märkte und Produkte analysieren (2a)*
eigene Verantwortung für die Außendarstellung des Unternehmens im internationalen Kontext reflektieren und darstellen (1a+b)	
internationale Geschäftsbeziehungen des Betriebes darstellen	
Daten des Betriebes als Grundlage für Maßnahmen zur Außendarstellung zusammentragen (1a+b)	*Betriebsprofile als Vorbereitung für die Erstellung von Flyern und Broschüren erarbeiten (1a+b)*
Informationen zu Zielgruppen, Absatzgebieten und Vertriebskanälen beschaffen und bewerten (30), dabei kulturelle und gesellschaftliche Verhaltensweisen, Werte und Normen berücksichtigen (68)	
Marktbeobachtung im ausgewählten Land oder in der ausgewählten Region durchführen, Ergebnisse auswerten und darstellen (30)	*Marktforschung in neuen Märkten und Ländern vornehmen und die Auswirkungen der jeweiligen kulturellen, religiösen und rechtlichen Aspekte (insbesondere gewerbliche Schutz- und Urheberrechte, Handelsmarken) und Vorschriften bewerten (96)* *Informationen über internationale Märkte unter Berücksichtigung bekannter Indikatoren für Marktentwicklung (z. B. Wachstumsrate, Produktivität ...) ermitteln und aufbereiten (96)*
Marktaktivitäten des Unternehmens mit denen der im ausgewählten Land oder in der ausgewählten Region aktiven Wettbewerber vergleichen und darstellen (30)	
Ziele der Außendarstellung des Betriebes erarbeiten, diskutieren und zusammenfassend darstellen	
strategische Entscheidungen über ein Marktengagement oder eine Marktpräsenz vorbereiten (2a+b)	*für Entscheidungsprozesse wie das Aufbauen von firmeneigenen Verkaufsagenturen und Geschäften oder das Zuteilen von Verantwortlichkeiten zwischen den Partnerinnen oder Partnern Handelshemmnisse, steuerliche und finanzielle Bedingungen und andere Informationen analysieren (96)*

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Konzepte zur Verfolgung von Marketingzielen entwickeln, dabei die länderspezifischen oder regionalspezifischen Besonderheiten und Rahmenbedingungen des ausgewählten Landes oder der ausgewählten Region berücksichtigen (5, 17)	*unterschiedliche Werbemaßnahmen unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten abwägen (2b)* *Marktbearbeitungsstrategie planen und damit den Rahmen für den Einsatz des Marketinginstrumentariums festlegen (5, 16, 17)*
verkaufsfördernde Maßnahmen für verschiedene Vertriebskanäle planen, durchführen, steuern und bewerten, dabei Budgetvorgaben berücksichtigen (30)	*im Kontext des entwickelten Marketingkonzeptes Marketinginstrumente zur Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle der Auslandsaktivitäten nutzen (5, 17, 19)* *Inhalte der eigenen Webseite unter Beachtung rechtlicher Aspekte – auch in der vermittelten Fremdsprache – vorbereiten (1a+b)* *Marketingmaßnahmen, auch in der vermittelten Fremdsprache, vorbereiten, durchführen und nachbereiten (48)*
Bedarf ergänzender waren- und kundenbezogener Dienstleistungen ermitteln und entsprechende Maßnahmen als Marketinginstrument entwickeln und anbieten	
Wirksamkeit von Marketingmaßnahmen auswerten und daraus Verbesserungsvorschläge ableiten (30)	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.5 Messeauftritte zur Anbahnung von Kooperationen mit ausländischen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern vorbereiten, organisieren und bewerten

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Vor- und Nachteile eines Messestandes als eine Form der internationalen Geschäftsanbahnung gegenüberstellen und mit alternativen Formen der Geschäftsanbahnung vergleichen und bewerten (1a+b)	
Förderungs- und Kooperationsmöglichkeiten für Messepräsenzen in internationalen Kontexten analysieren und auswählen (1a+b)	
Personaleinsatzplanung für die Messepräsenz unter Beachtung von Budgetvorgaben vornehmen (1a+b)	

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Informationen und Werbemittel des eigenen Betriebs – auch in der vermittelten Fremdsprache – am Messestand aufbereiten (1a+b)	
eigenes Berufsfeld sowie die Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen des eigenen Betriebs ausländischen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern präsentieren, auch in der vermittelten Fremdsprache (1a+b)	
potenzielle ausländische Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner unter den Messeteilnehmenden recherchieren und Hintergrundinformationen darstellen (1a+b)	
Chancen einer Kooperation mit möglichen ausländischen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner herausarbeiten und einen Gesprächsablauf vorbereiten, auch in der vermittelten Fremdsprache (1a+b)	
eigene Messeauftritte reflektieren, auswerten und Verbesserungsmaßnahmen ableiten	

Kompetenzbereich: Internationale Geschäfte/Außenhandelsgeschäfte abwickeln

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.6 Außenhandelsgeschäfte abwickeln und ausländische Märkte bedienen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Beratungs-, Ein- und Verkaufsgespräche mit ausländischen Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern vorbereiten und durchführen, Taktiken von Ein- und Verkaufsgesprächen kulturspezifisch einsetzen (2a+b)	*mit Auslandsvertretungen, ausländischen Partnerinnen oder Partnern und offiziellen Institutionen (z. B. Zollbehörden) Kontakt aufnehmen, um standardisierte Verkaufs- und Einkaufsabläufe (z. B. Vorbereitung von Daten, Einholen von Informationen über Personen, Ablauf und Status der Lieferung, Versand …) zu organisieren und zu koordinieren (96)*
Angebote, Annahmen, Auftragsbestätigungen und Handelsrechnungen staatenspezifisch erstellen, bearbeiten und prüfen (30)	*kundengerechte Angebote erstellen und hierzu die für Ausfuhrgeschäfte mit europäischen oder internationalen Partnerinnen oder Partnern geeigneten Vertragsinhalte auswählen (16, 17, 19)* *insbesondere Neuanlagen, Änderungen, Reklamationen anhand der internationalen Handelsregister bearbeiten* *für Importabwicklungen Angebotsvergleiche durchführen und Auslandsbestellungen verfassen (5, 17)*

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Außenhandelsrisiken darstellen, berücksichtigen und geeignete Maßnahmen zum Risikomanagement für die abzuschließenden Verträge auswählen (30)	
grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr unter Berücksichtigung internationaler Zahlungsströme, nationaler und internationaler Finanzierungsmodalitäten abwickeln (2a+b)	*internationale Zahlungen abwickeln (2a+b) und verschiedene Zahlungsbedingungen nach ihrer Zahlungssicherheit beurteilen (2a+b)* *außenhandelsspezifische Zahlungsbedingungen und -instrumente, insbesondere Akkreditive, auswählen und anwenden (30)*
international gebräuchliche Handelsklauseln, insbesondere die Incoterms, bei Handelsgeschäften anwenden (30)	
Finanzierung und Absicherung des Außenhandels vorbereiten	*Möglichkeiten sowie private und staatliche Träger von Außenhandelsfinanzierungen unterscheiden und situationsgerecht begründete Finanzierungsentscheidungen treffen (21)*
Kriterien für die Auswahl ausländischer Lieferantinnen und Lieferanten erstellen (1a+b) sowie Lieferantinnen und Lieferanten auswählen (3)	
unterschiedliche internationale Warenflussketten von Im- und Exportprozessen analysieren und bei deren Optimierung mitwirken (3)	
Transportmittel und -wege im internationalen Warenverkehr bestimmen und dabei sowohl ökologische als auch ökonomische Kriterien sowie die Transportfähigkeit, Transportrisiken, Lagerfähigkeit, Pflege, Behandlung und Verpackung von Waren berücksichtigen (30)	
internationale Fracht-, Speditions-, Lager- und Logistikverträge abschließen (8)	
Notwendigkeit von Transportversicherungen prüfen und Maßnahmen vorschlagen (30)	*Warenein- und -ausfuhr gegen Risiken absichern und rechnerische Nachweise führen (3)*
geeignetes Zollverfahren auswählen, bei Importgeschäften die anfallenden Abgaben, insbesondere Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, errechnen und bei Einkaufs- und Verkaufskalkulationen einbeziehen sowie am elektronischen Zollverfahren mitwirken (30)	

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
für den internationalen Handel mit Waren und Dienstleistungen übliche Dokumente prüfen, beschaffen und erstellen (30)	*Versand- und Begleitpapiere bearbeiten; außenwirtschaftliche Vorschriften beachten (70)* *Prozesse bei der Einfuhr und Zollabfertigung bearbeiten und dabei wichtige Dokumente im Einfuhrgeschäft unterscheiden (5, 17)* *Ausfuhrverfahren ins Ausland durchführen und die zugehörigen Dokumente zusammenstellen sowie diese den Bereichen Transport, Versicherung und Zoll zuordnen (5, 17)*
unterschiedliche internationale Regelungen zum Arbeitsschutz, zur Arbeitssicherheit und Prävention bei der Geschäftsabwicklung berücksichtigen	*Lieferkettengesetz*
nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von sowohl ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen als auch gesellschaftlichen Aspekten gestalten	

Ergänzende kaufmännische Kompetenzbereiche

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.7 Instrumente des internationalen Controllings zur Ergebnissteuerung anwenden

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Bedeutung des Controllings im Rahmen der Markt- und Unternehmensanalyse sowie der daraus folgenden Unternehmensplanung für internationale Märkte erarbeiten (3, 15)	
Einflussfaktoren auf den Betriebserfolg auf internationalen Märkten identifizieren und bewerten (31)	
internationales Zielsystem eines Unternehmens erstellen (3, 15)	
Ergebnisse der Betriebsrechnung und der Finanzbuchhaltung für das internationale Controlling aufbereiten und interpretieren (31)	
Soll-Ist-Vergleiche im Rahmen internationaler Geschäftstätigkeiten durchführen, Abweichungen feststellen und kommunizieren (31)	

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Instrumente des strategischen Controllings anwenden, deren Ergebnisse beurteilen, präsentieren und im internationalen Vergleich analysieren (3, 15)	
betriebswirtschaftliche Kennzahlen im Rahmen internationaler Geschäftstätigkeiten ermitteln, aufbereiten und beurteilen, Statistiken und Berichte erstellen (31)	*Kennzahlen und Leistungsdaten auswählen und für unternehmerische Entscheidungsprozesse nutzen (2a+b)*
Qualitätsmanagement im internationalen Kontext erarbeiten und bei der praktischen Umsetzung mitwirken (2a+b)	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.8 Personal- und Ausbildungsmanagement international durchführen, steuern und auswerten

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
wichtige länderspezifische arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Vorschriften und Maßnahmen für die internationale betriebliche Praxis darstellen und anwenden (2a+b)	
Unterschiede zwischen dem nationalen Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem und dem des ausgewählten Landes oder der ausgewählten Region darstellen (2a+b)	
Instrumente für die länderspezifische Personalsuche und -auswahl sowie für den Einsatz, die Führung und Entwicklung des Personals identifizieren, auswerten, darstellen und anwenden (2a+b)	
Unterschiede zwischen den Grundsätzen der Arbeitnehmervertretung des ausgewählten Landes oder der ausgewählten Region und des Ausbildungsbetriebes darstellen (2a+b)	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.9 Rechtliche Grundlagen von Auslandsgeschäften darstellen und anwenden

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Auswirkungen des EU-Rechts oder des internationalen Rechts auf nationales Recht darstellen (2a+2b)	
Rechtliche Konsequenzen der Marktöffnung darstellen (2a+2b)	
internationale Rechtsgrundlagen darstellen und anwenden (48)	*im Rahmen der internationalen Kommunikation, Kooperation und Geschäftsanbahnung staatenspezifische Rahmenbedingungen und rechtliche Anforderungen beachten (30)* *internationales Kaufrecht, Pflichten der Vertragsparteien erläutern (9)*
internationale Geschäftspraktiken sowie die jeweilige Arbeits- und Betriebskultur darstellen (82)	

Bausteine für IT-Berufe

Arbeitsauftrag: In einem internationalem Projektteam Daten aus dezentralen Quellen zusammenführen, aufbereiten und zur weiteren Nutzung für eine ausländische Kundin oder einen ausländischen Kunden zur Verfügung stellen.

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.10 Informationen zum Verständnis eines Arbeitsauftrages von einer ausländischen Kundin oder einem ausländischen Kunden beschaffen und darstellen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Aufbau und Aufgaben der ausländischen betrieblichen Einrichtungen beschreiben und präsentieren (95)	
Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen dem eigenen und dem ausländischen Unternehmen erfassen (95)	
interkulturelle Unterschiede bei der Durchführung von Projekten zwischen dem eigenen und dem Wirtschaftsraum der ausländischen Auftraggeberin oder des ausländischen Auftraggebers darstellen	
Wünsche von Kundinnen und Kunden unter länderspezifischen Voraussetzungen auswerten und daraus Inhalte für qualitative Anforderungen entnehmen (12)	
aus den in den ausgewählten Ländern oder Regionen und im Unternehmenskontext geltenden Datenschutzregelungen Schlussfolgerungen für den Auftrag ableiten	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.11 Einen internationalen Arbeitsauftrag planen und umsetzen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
einzelne Arbeitsschritte identifizieren und Aspekte der Umsetzung hinsichtlich Architektur, Datenelementen und Schnittstellen reflektieren	
Datenquellen für den Auftrag der Kundin oder des Kunden ermitteln und hinsichtlich ihrer Struktur sowie länderspezifischer rechtlicher Rahmenbedingungen, Zugriffsmöglichkeiten und -mechanismen analysieren (71)	
Lösungsansätze für informationstechnische Systeme in divers zusammengesetzten, insbesondere multikulturellen Teams, bewerten und Konsequenzen für den Arbeitsprozess ableiten (98)	
geplante informationstechnische Lösung, auch in der vermittelten Fremdsprache, der Auftraggeberin oder dem Auftraggeber mit digitalen Medien adressatengerecht präsentieren	
mit der Auftraggeberin oder dem Auftraggeber sowohl inhaltliche und technische als auch organisatorische Absprachen treffen sowie zeitliche Rahmenbedingungen vereinbaren (12)	
detaillierte Arbeitsablaufplanung unter Beachtung von Zeitvorgaben, Betriebsabläufen sowie Vorgaben der Auftraggeberin oder des Auftraggebers erstellen (12)	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.12 Einen Internationalen Arbeitsauftrag durchführen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
in einem divers zusammengesetzten, insbesondere interkulturellen Team kultursensibel kooperieren und informationstechnische Systeme diskutieren (95)	
Beziehungen zu ausländischen Kundinnen und Kunden sowie zu ausländischen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern kulturspezifisch pflegen und unter Beachtung rechtlicher Regelungen und betrieblicher Grundsätze gestalten (12)	

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Grundsätze und Methoden des Projektmanagements in informationstechnischen Projekten in internationalen Kontexten anwenden (33)	
Datenquellen für den Auftrag der Kundin oder des Kunden auswählen und Konzepte zur Bereitstellung der gewählten Datenquellen für die weitere Verarbeitung unter Beachtung internationaler und landesspezifischer Standards der Informationssicherheit entwickeln (71)	
Konzept arbeitsteilig im Projektteam und auch ortsunabhängig mit vorhandenen oder dazu passenden Entwicklungswerkzeugen und Produkten implementieren (71)	
informationstechnische Systeme unter Berücksichtigung der für die Durchführung des internationalen Arbeitsauftrags geltenden Sicherheitsrichtlinien gemäß Arbeitsauftrag anpassen, ändern oder entwickeln (12)	*internationale und landesspezifische Bestimmungen zur IT-Sicherheit (IT-Security) bei allen eingesetzten Hardware- und Softwaresystemen bzw. Infrastrukturen für eine Sicherheit der Informationsverarbeitung und auch der Kommunikation (Daten- bzw. Informationssicherheit) interpretieren und einhalten (92)*
informationstechnisches System zur Bearbeitung betrieblicher Fachaufgaben analysieren sowie unter Beachtung länderspezifischer Vorgaben und Regelungen, insbesondere von Lizenzmodellen, Urheberrechten und Barrierefreiheit, testen (33)	
gesetzliche Vorgaben und internationale Normen in Bezug auf Nachhaltigkeit im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik anwenden (91)	
betriebliche Qualitätssicherungssysteme im internationalen Arbeitsbereich unter Berücksichtigung länderspezifischer Standards anwenden und Qualitätssicherungsmaßnahmen projektbegleitend durchführen und dokumentieren (33)	
der Kundin oder dem Kunden ein erstelltes Endprodukt oder eine erbrachte Dienstleistung präsentieren und erläutern, auch in der vermittelten Fremdsprache (71)	
Auftraggeberin oder den Auftraggeber in die Funktion und Bedienung des informationstechnischen Systems einweisen, auch in der vermittelten Fremdsprache (12)	

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Projektdokumentation in der vermittelten Fremdsprache unter Berücksichtigung geltender Normen ändern, erstellen und an die Auftraggeberin oder den Auftraggeber übergeben (12)	
Abnahme des Produkts oder der Dienstleistung bei der Kundin oder dem Kunden als formalen Projektabschluss durchführen	
Projektergebnis im Kontext gültiger Qualitätsmanagementvorgaben der Auftraggeberin oder des Auftraggebers überprüfen	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

1.13 Die Durchführung und das Ergebnis eines internationalen Projektes überprüfen und bewerten

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Eignung der eingesetzten Entwicklungswerkzeuge hinsichtlich des arbeitsteiligen Entwicklungsprozesses bewerten (71)	
Projektergebnis, auch unter Berücksichtigung von Rückmeldungen der ausländischen Kundin/des ausländischen Kunden, reflektieren	
Gewährleistung und Archivierung des entwickelten Produkts sicherstellen	
länderspezifische Datenschutzrichtlinien, Sicherheitsaspekte der Informationstechnik und Verwendungsvereinbarungen, insbesondere Lizenzvereinbarungen, die im Projektkontext von Bedeutung waren, mit deutschen oder europäischen Normen kritisch vergleichen	

2 Interkulturelle Kompetenzen

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

2.1 Merkmale kultureller Prägungen und Verhaltensmuster sowie ihre Konsequenzen für das Verhalten im Arbeitskontext reflektieren und darstellen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
eigene kulturelle und gesellschaftliche Prägungen und Verhaltensmuster sowie deren Entstehung reflektieren und darstellen	*eigenkulturelle Selbstverständlichkeiten, gewohnte Haltungen und Einstellungen in Frage stellen und eigene Standpunkte relativieren (80)*
mögliche kulturelle und gesellschaftliche Prägungen und Verhaltensmuster von Menschen ausgewählter Länder oder Regionen identifizieren, mit eigenen vergleichen und mögliche Auswirkungen auf die interkulturelle Kommunikation reflektieren und darstellen	*Alltagskultur wie Umgangsformen, Lebensweise und Mentalität ausgewählter Länder oder Regionen darstellen (83)* *Sitten und Gebräuche der anderen Kultur und ihre Beachtung als Teil interkultureller Kommunikation (z. B. auch Tischsitten und Ernährungs- und Essgewohnheiten, Handelsbräuche) verstehen (1a+b)* *sich in den Alltag und die Kultur ausgewählter Länder oder Regionen hineinversetzen, entsprechende Rollen und Perspektiven probeweise einnehmen und Empathie entwickeln (80)* *Vorurteile und Klischees gegenüber der anderen Kultur beschreiben und hinterfragen (80)*
Vorteile von kultursensiblem Verhalten und Risiken nicht kultursensiblen Verhaltens, insbesondere für den eigenen beruflichen Kontext, identifizieren und darstellen	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

2.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ausgewählten Ländern oder Regionen und Deutschland darstellen

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
wesentliche soziale, politische und wirtschaftsgeographische Merkmale ausgewählter Länder oder Regionen, insbesondere von wichtigen Handelspartnerländern Deutschlands, recherchieren, mit jenen Deutschlands vergleichen und die Bedeutung für den eigenen Arbeitskontext reflektieren und darstellen	*relevante geographische, wirtschaftliche, politische und sozioökonomische Daten/Informationen des Ziellandes mit geeigneten Verfahren recherchieren, aufbereiten und mit denen Deutschlands vergleichen (1a+b)* *Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der eigenen und der fremden Lebenswelt identifizieren und darstellen (80)*
berufliche Qualifizierungswege der eigenen Branche in ausgewählten Ländern oder Regionen sowie mögliche berufliche Einsatzgebiete und Tätigkeitsfelder im In- und Ausland recherchieren und mit jenen in Deutschland vergleichen	
wesentliche Arbeitsbedingungen und Sozialstandards ausgewählter Länder oder Regionen, insbesondere von wichtigen Handelspartnerländern Deutschlands, recherchieren, mit jenen Deutschlands vergleichen und Konsequenzen für das eigene Handeln im Ausland und mit internationalen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern sowie Kolleginnen und Kollegen ableiten und darstellen	

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

2.3 Im Arbeitskontext kultursensibel handeln

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
unter Berücksichtigung möglicher kultureller Unterschiede vorausschauend und effektiv kommunizieren, Beziehungen zu ausländischen Kolleginnen und Kollegen sowie Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern kulturspezifisch aufbauen und pflegen, dabei andere Perspektiven nachvollziehen und wertschätzend handeln	*Gespräche mit Kundinnen und Kunden, Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen sowie im Team situations-, ziel- und adressatengerecht führen, insbesondere kulturelle Identitäten und Verhaltensweisen berücksichtigen (39)* *Kenntnisse zu kulturspezifischen Besonderheiten anwenden, um die Geschäftsprozesse kundenorientiert und effektiv zu gestalten (21)*
Missverständnisse und Konflikte sowie deren Ursachen im Kontext verbaler und nonverbaler interkultureller Kommunikation erkennen und geeignete Verhaltensweisen zur Lösung abwägen und anwenden	*auf Kritik durch Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzte unter Beachtung kultureller Unterschiede in der vermittelten Fremdsprache reagieren, das eigene Verhalten kritisch reflektieren und Handlungsalternativen für zukünftiges Verhalten generieren (1b)* *Konflikte im Kontext interkultureller Kommunikation erkennen und Gründe für den Konflikt im Rahmen der Arbeitsbedingungen und kulturellen Bedingungen einschätzen (1a+b)* *Kommunikative Bereiche identifizieren, die in Kulturen in unterschiedlicher Weise affektiv besetzt sind und daher nur mit großer Vorsicht thematisiert werden dürfen (80)* *Konfliktfähigkeit in Kontexten, in denen andere Konfliktbewältigungsstrategien üblich sind als im eigenkulturellen Kontext, unter Beweis stellen (86)* *Kommunikationsregeln anwenden und Möglichkeiten der Konfliktlösung nutzen, kulturelle Identitäten berücksichtigen (65)* *Probleme und Konflikte bewältigen oder von vornherein vermeiden, die aus kulturellen Unterschieden resultieren (81)*
eigenes und betriebliches Handeln in interkulturellen Arbeitskontexten reflektieren und alternative Handlungsoptionen entwickeln und darstellen	

3 Fremdsprachen-kompetenzen

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

3.1 Die vermittelte Fremdsprache bei der Erfüllung von berufsbezogenen Fachaufgaben anwenden

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	MÖGLICHE EINSCHÜBE UND ALTERNATIVEN ZUR VARIATION DER ANFORDERUNGSKOMPLEXITÄT[6]	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Fachbegriffe in der vermittelten Fremdsprache bei der Planung, Durchführung und Kontrolle von Fachaufgaben anwenden (39)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*Fachbegriffe der vermittelten Fremdsprache in der Kommunikation anwenden (42, 43, 44, 45, 49)* *technische Fachsprache, auch in der vermittelten Fremdsprache, anwenden (67)*
Informationen aus Quellen in der vermittelten Fremdsprache auswerten und anwenden, insbesondere Arbeitsvorschriften, technische Unterlagen, Dokumentationen, Handbücher, Betriebs- und Gebrauchsanweisungen (32) sowie Vorschriften über die Verkehrsfähigkeit, Produktanforderungen und Marktüberwachung	*Einzelinformationen aus sehr geläufigen und einfachen berufstypischen Texten in der vermittelten Fremdsprache zu vertrauten Themen (94)* *Einzelinformationen und Hauptaussagen aus geläufigen berufstypischen Texten in der vermittelten Fremdsprache zu teilweise weniger vertrauten Themen (94)* *komplexe berufstypische Texte in der vermittelten Fremdsprache, auch zu wenig vertrauten und abstrakten Themen aus bekannten Themenbereichen, (94)*	*Fachliteratur nutzen und Fachinformationen einholen, auch in der vermittelten Fremdsprache (38)* *produktspezifische Informationen, auch in der vermittelten Fremdsprache, beschaffen, nutzen und auswerten (40)* *Informationen auch aus technischen Unterlagen oder Dateien in der vermittelten Fremdsprache entnehmen und verwenden (42, 43, 45)* *Dokumente sowie technische Regelwerke und berufsbezogene Vorschriften, auch in der vermittelten Fremdsprache, recherchieren, auswerten und anwenden (44)* *Betriebs- und Gebrauchsanleitungen, Montage- und Wartungspläne, technische Zeichnungen, Fließbilder und Schaltungsunterlagen in deutscher Sprache und der vermittelten Fremdsprache anwenden (56)*

[6] Die möglichen Einschübe/Alternativen nutzen Textbausteine von Kompetenzbeschreibungen des KMK-Fremdsprachenzertifikats – in der Reihenfolge Niveau A2, B1 und B2 (Vergleiche hierzu S. 5)

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	MÖGLICHE EINSCHÜBE UND ALTERNATIVEN ZUR VARIATION DER ANFORDERUNGSKOMPLEXITÄT[1]	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
		technische Unterlagen, auch in der vermittelten Fremdsprache, insbesondere technische Zeichnungen, Prüfanweisungen, Spezifikationen, Skizzen, Normblätter, Stücklisten, Tabellen und Bedienungsanleitungen, auswählen, anwenden und archivieren (57) *Informationen beschaffen und bewerten, Dokumentationen, auch in der vermittelten Fremdsprache, nutzen und bearbeiten, technologische Entwicklungen feststellen, sicherheitsrelevante Unterlagen berücksichtigen (58)* *Service-Informationen, auch aus Unterlagen in der vermittelten Fremdsprache, entnehmen und anwenden (60)* *Software- und Geräteanleitungen, auch in der vermittelten Fremdsprache, nutzen (67)*
fachspezifische Dokumentationen in der vermittelten Fremdsprache zusammenstellen und ergänzen (44)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*Geräte- und Systemdokumentation und Bedienungsanleitungen, auch in der vermittelten Fremdsprache, zusammenstellen und modifizieren (58)* *Systemkonfiguration, Qualitätskontrollen und Testläufe – auch in der vermittelten Fremdsprache – dokumentieren (58)*

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

3.2 Die vermittelte Fremdsprache in allgemeinen Arbeits- und Geschäftsprozessen anwenden

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	MÖGLICHE EINSCHÜBE UND ALTERNATIVEN ZUR VARIATION DER ANFORDERUNGSKOMPLEXITÄT	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
im allgemeinen Arbeitsprozess in der vermittelten Fremdsprache schriftlich und mündlich kommunizieren	*in einfachen routinemäßigen Arbeitsprozessen unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *in geläufigen Arbeitsprozessen unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel (94)* *in komplexen Arbeitsprozessen unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*für Arbeitsprozesse die vermittelte Fremdsprache nutzen (48)* *betriebliche Fachsprache, auch in der vermittelten Fremdsprache, anwenden (67)* *für Arbeitsprozesse Informations- und Kommunikationssysteme nutzen und dabei die vermittelte Fremdsprache anwenden (48)* *im Arbeitsprozess Absprachen mit Beteiligten treffen, auch in der vermittelten Fremdsprache (38)*
Informationen in der vermittelten Fremdsprache beschaffen, aufbereiten und bewerten (53)	*aus sehr geläufigen und einfachen arbeits- und geschäftsbezogenen Texten und oder Gesprächen zu vertrauten Themen (94)* *aus geläufigen arbeits- und geschäftsbezogenen Texten und oder Gesprächen zu teilweise weniger vertrauten Themen (94)* *aus komplexen arbeits- und geschäftsbezogenen Texten und oder Gesprächen, auch zu wenig vertrauten und abstrakten Themen (94)*	*im Ausland Informationen unter Anwendung der vermittelten Fremdsprache beschaffen (82)* *Informationen im internationalen Kontext unter Anwendung der vermittelten Fremdsprache beschaffen (82)*
bei Anbahnungen, Verhandlungen, Abschlüssen und Erfüllung von internationalen Verträgen mündlich und schriftlich in der vermittelten Fremdsprache kommunizieren (30)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*Gesprächsverlauf für Verhandlung vorbereiten und mögliche Argumentationslinien in der vermittelten Fremdsprache formulieren (1a+b)*

TEIL DES AUSBILDUNGSBERUFSBILDES:

3.3 Die vermittelte Fremdsprache zur Information und Beratung von Kundinnen und Kunden anwenden

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	MÖGLICHE EINSCHÜBE UND ALTERNATIVEN ZUR VARIATION DER ANFORDERUNGSKOMPLEXITÄT	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
Kundengespräche in der vermittelten Fremdsprache vorbereiten, durchführen und nachbereiten (48)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*Kundinnen und Kunden in der vermittelten Fremdsprache unter Beachtung von Kommunikationsregeln informieren sowie Sachverhalte präsentieren und dabei deutsche Fachbegriffe und Fachbegriffe der vermittelten Fremdsprache anwenden (33, 34, 35)* *Auskünfte in der vermittelten Fremdsprache erteilen (30, 37)/ geben (32)* *Kundinnen und Kunden über Dienstleistungen informieren, Dienstleistungen anbieten und präsentieren, auch in der vermittelten Fremdsprache (69)*
Kundenanforderungen in der vermittelten Fremdsprache hinsichtlich der geforderten Funktion und der technischen Umgebung analysieren und dokumentieren (58)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	
Informationsquellen in der vermittelten Fremdsprache aufgabenbezogen auswerten und für die Kundeninformation nutzen (33, 34, 35)	*sehr geläufige und einfache berufstypische Texte zu vertrauten Themen (94)* *geläufige berufstypische Texte zu teilweise weniger vertrauten Themen (94)* *komplexe berufstypische Texte, auch zu wenig vertrauten und abstrakten Themen, (94)*	*Informationen einholen und Auskünfte erteilen, auch in der vermittelten Fremdsprache (51)*

ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN	MÖGLICHE EINSCHÜBE UND ALTERNATIVEN ZUR VARIATION DER ANFORDERUNGSKOMPLEXITÄT	ERLÄUTERUNGEN UND BEISPIELE
in der vermittelten Fremdsprache [ ] technische Einrichtungen für die Benutzung frei- und übergeben, Abnahmeprotokolle anfertigen, Produkte und Dienstleistungen erläutern, Fachauskünfte erteilen (58)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*Systeme übergeben, Kundinnen und Kunden, auch in der vermittelten Fremdsprache, in die Bedienung von technischen Einrichtungen einweisen (44)*
[ ] Fehlermeldungen in der vermittelten Fremdsprache entgegennehmen, Fehler durch Befragung der Kundin oder des Kunden eingrenzen, Vorschläge zur Störungsbeseitigung unterbreiten, Störungsbeseitigung durchführen (58)	*unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel (94)* *unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel (94)*	*Wünsche der Kundin/des Kunden sowie Fehlerbeschreibungen in der vermittelten Fremdsprache auswerten (12)*

Strukturmodellspezifische Anwendungsbedingungen des Baukastens

Die vereinzelte Nutzung des Baukastens im Sinne eines Steinbruchs bzw. einer Ideenquelle ist naturgemäß immer möglich. Doch auch die curriculare Verortung der „internationalen beruflichen Handlungskompetenz“ im ganzheitlichen Sinne (das heißt in allen drei Dimensionen) kann prinzipiell in sämtlichen Strukturmodellen Anwendung finden.

Hierzu noch einige Hinweise: Die nachfolgende Tabelle (siehe S. 40) ermöglicht einen Überblick über die unterschiedlichen Strukturmodelle gemäß BIBB-Hauptausschussempfehlung Nummer 158[7]. Dabei bildet die Tabelle ab, inwiefern internationale berufliche Handlungskompetenz als Zusatz- oder als Differenzierungsqualifikation im Ausbildungsberufsbild, Ausbildungsrahmenplan und Rahmenlehrplan[8] ebenso wie in den Abschlussprüfungen als ganzheitliches Konstrukt inhaltlich verortet werden kann. In Analogie hierzu werden auch kodifizierte Zusatzqualifikationen[9] in den Blick genommen.

Die Strukturierungsform über Monoberufe und Fachrichtung ist empfehlenswert, wenn das Konstrukt der internationalen beruflichen Handlungskompetenz zur Kernberuflichkeit des zugrundliegenden Ausbildungsberufs bzw. in den Fachrichtungsbereich gehört. Das Agieren der Ausbildungsbetriebe in internationalen Arbeits- und Geschäftsfeldern sollte demzufolge die Regel sein.

Wahlqualifikationen und kodifizierte Zusatzqualifikation eigenen sich in besonderer Weise in den Berufen, in denen grundlegende internationale Bezüge lediglich bei Teilen der Ausbildungsbetriebe existieren und bei denen Auszubildenden die Möglichkeit gegeben werden soll, interessengeleitet – und damit nicht verpflichtend – eine internationale berufliche Handlungskompetenz aufzubauen. Kodifizierte Zusatzqualifikationen bieten überdies den Vorteil, dass keine Qualifikationen, die für das zugrundliegende Berufsbild wesentlich sind, verdrängt werden. Kodifizierte Zusatzqualifikationen richten sich dabei vornehmlich an leistungsstärkere Auszubildende.

---

[7] BIBB (2013), S. 3

[8] Hingewiesen sei darauf, dass eine mangelnde Verortungsmöglichkeit von Kompetenzbeschreibungen im Rahmenlehrplan der Berufsschulen dazu führt, dass die im Ausbildungsrahmenplan definierten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten allein im Lernort Betrieb vermittelt werden müssen.

[9] Kodifizierte Zusatzqualifikationen werden in der BIBB-Hauptausschussempfehlung nicht betrachtet.

Über den Differenzierungsbereich von Schwerpunkten und Einsatzgebieten lässt sich das ganzheitliche Konstrukt der internationalen beruflichen Handlungskompetenz nicht abbilden, da bei diesen Strukturmodellen keine eigenständigen Berufsbildpositionen ausgewiesen werden können. Dies ist jedoch für die Umsetzung des vorliegenden Konstrukts erforderlich.

Bei Berufen, die Schwerpunkte bzw. Einsatzgebiete aufweisen, ist die internationale berufliche Handlungskompetenz in ihren drei Dimensionen daher über die Kernberuflichkeit[10] bzw. über ein ergänzendes Differenzierungsmodell (bspw. kodifizierte ZQ) abzubilden.

Umsetzungshinweis: kodifizierte Zusatzqualifikationen und Fremdsprachenkompetenz

Die Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten liegt bei kodifizierten Zusatzqualifikationen (d. h. in Ausbildungsordnungen integrierte Zusatzqualifikationen) ausschließlich im Verantwortungsbereich der Betriebe, die Berufsschule bildet die Inhalte nicht ab.

Insbesondere im Bereich der Fremdsprachenkompetenz kann dies Betriebe vor besondere Herausforderungen stellen.

Im Rahmen der Neuordnungsverfahren erscheint es daher sinnvoll, Absprachen zu treffen, wie Betriebe beim Aufbau von Fremdsprachenkompetenzen unterstützt werden können.

Eine andere Möglichkeit wäre auch die Festschreibung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der Dimension Fremdsprachenkompetenz nicht in den Inhalten der Zusatzqualifikation, sondern im Berufsbild des Bezugsberufs. Somit würde auch die schulische Seite in die Vermittlung der Fremdsprachenkompetenzen eingebunden. Zu bedenken ist bei einer solchen Umsetzungsform allerdings, dass der entsprechende Kompetenzaufbau damit für alle Auszubildenden verpflichtend wird.

[10] berufsübergreifende bzw. schwerpunktübergreifende berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Überblick über Merkmale unterschiedlicher Strukturmodelle als Hilfestellung bei Überlegungen zu einer Verortung von internationaler beruflicher Handlungskompetenz in Ausbildungsordnungen

STRUKTURMODELL	DIFFERENZIERUNGSMÖGLICHKEIT IM QUALIFIKATIONSPROFIL						DIFFERENZIERUNGS-MÖGLICHKEIT IN	
	Berufsbild[11]		Ausbildungs-rahmenplan[12]		Rahmenlehrplan[13]		Prüfungs-bestimmungen[14]	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Fachrichtung	X		X i. d. R. bis zu 1/3		X ab 2. bzw. 3. AJ		X	
Wahlqualifikation	X		X i. d. R. bis zu 1/3		X ab 2. bzw. 3. AJ, max. 80 Std. in 2 LF		X	
Schwerpunkt[15]		X	X 26 bis 52 Wochen		X ab 2. bzw. 3. AJ		X	
Einsatzgebiet		X		X		X		X
Monoberuf		X		X		X		X
Kodifiziert ZQ	Erweiterung zum Berufsbild		X 6 bis 26 Wochen[16]		keine Entsprechung im RLP		X	

[11] BIBB (2013), S. 3

[12] BIBB (2013), S. 3.; siehe auch Schwarz et al. (2015)

[13] BIBB (2013), S. 3.; siehe auch Schwarz et al. (2015)

[14] KMK (2021), S. 36

[15] „Schwerpunkte ermöglichen es, einen Teil der identischen Berufsbildpositionen in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zu absolvieren, wobei die Ausbildungsinhalte jeweils unterschiedlich sind“ (BIBB (2013), S. 3). Bei einer Nutzung des Kompetenzmodells der „Internationalen beruflichen Handlungskompetenz“ wird empfohlen, die unterschiedlichen Dimensionen bereits auf der Ebene der Berufsbildpositionen auszuweisen (siehe auch Anwendungsbeispiel S. 30 f.). Daher scheint die Strukturierung über „Schwerpunkte“ bei dem Ziel einer Zusatz- oder Differenzierungsqualifizierung lediglich eingeschränkt geeignet zu sein.

[16] Gutschow et al. (2021)

Fiktives Anwendungsbeispiel kodifizierte Zusatzqualifikation/Wahlqualifikation „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“

Das im Folgenden unter dem Titel „Internationale berufliche Handlungskompetenz für IT-Berufe“ dargestellte Konzept wurde als Anwendungsbeispiel des Baukastens entwickelt. Es könnte sowohl als kodifizierte Zusatzqualifikation als auch als Wahlqualifikation bei der Formulierung des Ausbildungsrahmenplans genutzt werden. Das Beispiel besteht aus drei Teilen, analog zu den drei Dimensionen der internationalen beruflichen Handlungskompetenz bzw. den drei Bereichen des Baukastens.

An diesem Beispiel soll deutlich werden, wie der Baukasten als Ideenquelle genutzt werden kann. Bei der Konzeption wurde Wert auf eine möglichst einfache Übertragbarkeit in andere berufliche Kontexte (jenseits der IT-Berufe) gelegt. Anpassungen könnten hier nur im fachspezifischen Teil vorgenommen werden, die projektförmige Struktur dieses Teils erleichtert sie.

LFD. NR.	TEIL DER ZUSATZQUALIFIKATION ODER WAHLQUALIFIKATION	ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN
1	2	3
1	Einen internationalen Arbeitsauftrag unter Berücksichtigung länderspezifischer fachlicher Gegebenheiten planen, durchführen und kontrollieren	a) Grundsätze und Methoden des Projektmanagements in informationstechnischen Projekten in internationalen Kontexten anwenden b) in der Planungsphase einzelne Arbeitsschritte identifizieren sowie Datenquellen hinsichtlich ihrer Struktur sowie länderspezifischer rechtlicher Rahmenbedingungen, Zugriffsmöglichkeiten und -mechanismen analysieren c) geplante informationstechnische Lösung der Auftraggeberin oder dem Auftraggeber mit digitalen Medien adressatengerecht präsentieren und Rahmenbedingungen vereinbaren d) Datenquellen für den Auftrag der Kundin oder des Kunden auswählen und Konzepte zur Bereitstellung der gewählten Datenquellen für die weitere Verarbeitung unter Beachtung internationaler und landesspezifischer Standards der Informationssicherheit entwickeln und implementieren e) informationstechnisches System unter Beachtung länderspezifischer Vorgaben, Regelungen und Normen, insbesondere von Lizenzmodellen, Urheberrechten, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik entwickeln f) betriebliche Qualitätssicherungssysteme im internationalen Arbeitsbereich unter Berücksichtigung länderspezifischer Standards anwenden und Qualitätssicherungsmaßnahmen projektbegleitend durchführen und dokumentieren g) der Auftraggeberin oder dem Auftraggeber das Endprodukt präsentieren, sie oder ihn in die Funktion und Bedienung des IT-Systems einweisen und die Produktabnahme herbeiführen h) Projektdokumentation unter Berücksichtigung geltender Normen erstellen, an die Auftraggeberin oder den Auftraggeber übergeben und die Abnahme des Produktes oder der Dienstleitung herbeiführen i) Projektergebnis im Kontext gültiger Qualitätsmanagementvorgaben der Auftraggeberin oder des Auftraggebers überprüfen und unter Berücksichtigung von Rückmeldungen durch Kundinnen und Kunden reflektieren j) länderspezifische Datenschutzrichtlinien, Sicherheitsaspekte der Informationstechnik und Verwendungsvereinbarungen, insbesondere Lizenzvereinbarungen, die im Projektkontext von Bedeutung waren, mit deutschen und europäischen Normen kritisch vergleichen

LFD. NR.	TEIL DER ZUSATZQUALIFIKATION ODER WAHLQUALIFIKATION	ZU VERMITTELNDE FERTIGKEITEN, KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN
1	2	3
2	Im internationalen Arbeitskontext kultursensibel handeln	a) soziale, politische und wirtschaftsgeographische Merkmale der Handelspartnerländer oder ausgewählter Länder oder Regionen sowie die dortigen Arbeitsbedingungen im eigenen Arbeitskontext berücksichtigen b) eigene kulturelle und gesellschaftliche Prägungen und Verhaltensmuster sowie die der ausländischen Geschäftspartner und Geschäftspartnerinnen und des Projektteams in der interkulturellen Kommunikation reflektieren und berücksichtigen c) eigenes und betriebliches Handeln in der Zusammenarbeit mit ausländischen Geschäftspartnern und Geschäftspartnerinnen sowie ausländischen Kolleginnen und Kollegen unter Beachtung des kulturspezifischen Kontextes wertschätzend und kultursensibel gestalten
3	Die vermittelte Fremdsprache im Arbeitsprozess – auch bei Fachaufgaben und zur Beratung von ausländischen Kundinnen und Kunden – anwenden	bei der Planung, Durchführung und Kontrolle von Arbeitsprozessen die vermittelte Fremdsprache unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel[17] schriftlich und mündlich anwenden, dabei a) für die fachspezifische, technische Kommunikation Quellen in der vermittelten Fremdsprache auswerten und Fachbegriffe der vermittelten Fremdsprache anwenden b) für die betriebliche Kommunikation die vermittelte Fremdsprache im allgemeinen Arbeitsprozess nutzen c) für die kundenorientierte Kommunikation die vermittelte Fremdsprache unter Beachtung von Kommunikationsregeln kultursensibel einsetzen, auch bei der Präsentation und Übergabe von Produkten, Dienstleistungen und Dokumentationen

[17] Durch die Formulierung „unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel“ wurde hier ein Bezug zu den Kompetenzbeschreibungen des KMK-Fremdsprachenzertifikats (Niveau B2) hergestellt. Ersetzt man diese durch „unter Verwendung elementarer und komplexer sprachlicher Mittel“, bezieht sich die Formulierung auf das Niveau B1. Bei der Nutzung von „unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel“ wird ein Bezug zu Niveau A2 erstellt.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Anbei befindet sich die Übersicht über die Quellen des Baukastens:

	REGIONALE ZUSATZQUALIFIKATION	ZUSTÄNDIGE STELLE/ORT
1a	Europaassistent/in (HWK)	HWK Münster
1b	Europaassistent/in Plus (HWK)	HWK Münster
2a	Europäisches Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen (für Industriekaufleute)	IHK Freiburg
2b	Europäisches Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen (für Kaufleute im Groß- und Außenhandel)	IHK Freiburg
3	Internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen	IHK Heilbronn-Franken
4	Europa mit Fremdsprache	IHK Nord Westfalen, Münster
5	Chinakaufmann/Chinakauffrau	IHK Hannover
6	Technische Qualifikationen mit Fremdsprache	IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
7	Internationales Marketing/Außenhandel	IHK Nordschwarzwald (Pforzheim)
8	Internationales Marketing/Außenhandel	IHK Düsseldorf
9	Kaufmann/-frau für Internationale Geschäftstätigkeit	IHK Potsdam
10	Internationale Geschäftsprozesse (IHK) (als Teil Europakaufmann/-frau in beruflicher Erstausbildung)	IHK Oldenburg
11	Internationale Geschäftstätigkeiten	IHK für Ostfriesland und Papenburg (Emden)
12	Europatechniker/-in der Fachrichtungen Chemie, Elektrotechnik und Metalltechnik (Zertifikat der Schule)	IHK Mittlerer Niederrhein (Krefeld)
13	Zusatzqualifikation Europakaufmann/Europakauffrau	IHK Hannover
14	Zusatzqualifikation Europakaufmann/Europakauffrau	IHK Mittlerer Niederrhein (Krefeld)
15	Assistent/Assistentin für internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen	IHK Bodensee-Oberschwaben
16	Europakaufmann/-frau	IHK Braunschweig
17	Europakaufmann/-frau	IHK Hannover
18	Internationales Marketing für kaufmännische Auszubildende	IHK Karlsruhe
19	Kaufmännische EU-Kompetenz	IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
20	Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Präsentationstechniken	IHK des Saarlandes
21	Asienkaufmann/-frau	IHK Dortmund
25	Internationale berufliche Mobilität	NRW

	AUSBILDUNGSVERORDNUNGEN
30	Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement
31	Kaufmann/-frau für Büromanagement
32	Laborant/-in Bereich Chemie, Biologie und Lack (2017; Biologielaborant/-in; Neufassung 2020)
33	Fachinformatiker/-in (2020)
34	IT-Systemelektroniker/-in (2020)
35	Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement (2020)
36	Hauswirtschafter/-in (2020)
37	Bankkaufmann/-kauffrau (2020)
38	Mediengestalter/-in in Bild und Ton (2020)
39	Gebäudereiniger/-in (2019)
40	Orgelbauer/in (2019)
41	Kaufmann/-frau E-Commerce (2018)
42	Metallberufe – Industrie (NF 2018) • Werkzeugmechaniker • Anlagenmechaniker • Konstruktionsmechaniker • Zerspanungsmechaniker
43	Behälter- und Apparatebauer (2018)
44	Elektroberufe (industriell) (2018) Elektroniker für • Betriebstechnik • Automatisierungstechnik • Informations- und Systemtechnik • Geräte und Systeme
45	Verfahrenstechnologe Metall (2018)
46	Steinmetz (2018)
47	Schuhfertiger/-in
48	Luftverkehrskaufmann/-frau(2017)
49	Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikanlagenmechaniker/-in) 2016
50	Dachdecker/-in (2016)
51	Fachkraft für Veranstaltungstechnik (2016)
52	Fischwirt/-in (2016)

	AUSBILDUNGSVERORDNUNGEN
53	Hörakustiker/-in (2016)
54	Metallbildner/-in (2016)
55	Bürsten- und Pinselmacher/-in (2017)
56	Werkfeuerwehrmann/-frau (2015)
57	Werkstoffprüfer/-in (2013)
58	Berufsausbildung in den industriellen Elektroberufen (2007)
59	Textil- und Modeschneider/-in (und -näher/in) (2015)
60	Zweiradmechatroniker/-in (2014)
61	Patentanwaltsfachangestellte/-r (2014)
62	Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r (2014)
63	Rechtsanwaltsfachangestellte/-r (2014)
64	Notarfachangestellte/-r (2014)
65	Papiertechnologe/-technologin (2010)
66	Sportfachmann/-frau (2007)
67	Mediengestalter/-in Bild und Ton (2006)
68	Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation (2006)
69	Kaufmann/-frau für Dialogmarketing (2006)
70	Fachkraft für Hafenlogistik (2006)
71	Fachinformatiker/-in | IT-System-Elektroniker/-in (2019)

	LITERATUR/SONSTIGE QUELLEN
80	GÖBEL, Kerstin; HESSE, Hermann-Günter: Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht – eine curriculare Perspektive. Zeitschrift für Pädagogik 50 (2004) 6, S. 818–834
81	JAßMEIER, Achim: Interkulturelle Lerninhalte zur Vermittlung internationaler Handlungskompetenz – Ein modulares, gestuftes Schulungskonzept für die duale kaufmännische Bildung und die Hochschulbildung. In: BAHL, Anke (Hrsg): Kompetenzen für die globale Wirtschaft. Begriffe – Erwartungen – Entwicklungsansätze. Bielefeld 2009, S. 141–160
82	BUSSE, Gerd; FROMMBERGER: Dietmar: Internationalisierung der Berufsausbildung als Herausforderung für Politik und Betriebe. Eine explorative Studie. Düsseldorf 2016
83	LENSKE, Werner; WERNER, Dirk: Globalisierung und internationale Berufskompetenz. Die IW-Umfrage zu Ausbildung und Beschäftigung 2000. Köln 2000
84	BOLTEN, Jürgen: Interkulturelle Kompetenz. Erfurt 2007

	LITERATUR/SONSTIGE QUELLEN
85	THOMAS, Alexander: Interkulturelle Handlungskompetenz. Versiert, angemessen und erfolgreich im internationalen Geschäft. Wiesbaden 2011
86	BOLTEN, Jürgen: Interkulturelle Kompetenzvermittlung via Internet. In: Wordelmann, Peter (Hrsg.): Internationale Kompetenzen in der Berufsbildung. Stand der Wissenschaft und praktische Anforderungen. Bielefeld 2010, S. 101–114
87	DEARDORFF, Darla K.: Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts? 2006 https://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/22-177-414/bertelsmann_intkomp.pdf (Stand 17.11.2020)
88	BOLTEN, Jürgen: Interkulturelles Coaching, Mediation, Training und Consulting als Aufgaben des Personalmanagements internationaler Unternehmen. In: BOLTEN, Jürgen; EHRHARDT, Claus (Hrsg.): Interkulturelle Kommunikation. Jena 2003, S. 369–394
89	BUSSE, Gerd u. a.: Fremdsprachen und mehr. Internationale Qualifikationen aus der Sicht von Betrieben und Beschäftigten. Eine empirische Studie zu Zukunftsqualifikationen. Bielefeld 1997
90	BORCH, Hans u. a.: Internationalisierung der Berufsbildung. Strategien – Konzepte – Erfahrungen – Handlungsvorschläge. Bielefeld 2003
91	[DIN EN 16234-1] (2019): e-Kompetenz-Rahmen (e-CF) – Ein gemeinsamer europäischer Rahmen für die IKT-Fach- und Führungskräfte in allen Branchen.
92	BIBB (2020): Fachinformatiker/Fachinformatikerin. Ausbildung Gestalten. Abgerufen am 18.01.2020 von https://www.bibb.de/de/berufeinfo.php/profile/apprenticeship/ujhz677
93	Göbel, K.; Hesse, H.G.: Interkulturelle Kompetenz – ist sie erlernbar oder lehrbar? Konzepte für die Lehrerbildung, die allgemeine Erwachsenenbildung und die berufliche Weiterbildung. In: G. Mertens, U. Frost, V. Ladenthin & U. Böhme (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaften (S. 1139–1152). Paderborn 2009
94	Kompetenzbeschreibungen des KMK-Fremdsprachenzertifikats für die Niveaus A2 bis C1, Anlage 1 zur Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017)
95	NA-BIBB: ECVET für geographische Mobilität. Projekt: Strong Skills – Engaged Employees! Do it! Lernergebniseinheiten Fachinformatiker. Abgerufen am 15.03.2021 von https://www.na-bibb.de/fileadmin/user_upload/na-bibb.de/Dokumente/06_Metanavigation/01_Ueber_uns/06_ECVET/ecvet_Fachinformatiker.pdf
96	NA-BIBB: THEME Kompetenzmatrix – Handel mit Teilkompetenzen/ Lernergebnisse. Abgerufen am 02.06.2021 von https://www.na-bibb.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=10226&token=82be4c3ded402feeb6945df1c220a69058f64366

Literaturverzeichnis

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (BIBB) (Hrsg.): Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Struktur und Gestaltung von Ausbildungsordnungen – Prüfungsanforderungen –. Bonn 2013.
URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA158.pdf (Letzter Zugriff: 09.09.2021)

BUSSE, Gerd; **FROMMBERGER**: Dietmar: Internationalisierung der Berufsausbildung als Herausforderung für Politik und Betriebe. Eine explorative Studie. Düsseldorf 2016

SCHWARZ, Henrik u. a.: Strukturierung anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System. Bonn 2015.
URL: https://www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_42381.pdf (Letzter Zugriff: 09.09.2021)

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ (KMK) (Hrsg.): Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe. Berlin 2021.
URL: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf (Letzter Zugriff: 09.09.2021)

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0
Telefax (0228) 107 29 76/77

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung